

Von den historischen „Höckerlinien“ auf schmalen „Schmuggler“-Pfaden.

Diese Sternroute startet an der „Höckerlinie“ in Schmithof, einem Teil des ehemaligen Westwalls. Sie folgen dem Oberlauf der Inde Richtung Quelle entlang der deutsch-belgischen Grenze und erreichen auf kleinen verwunschenen Pfaden den höchsten Punkt im Raerener Dorfteil „Petergensfeld“.

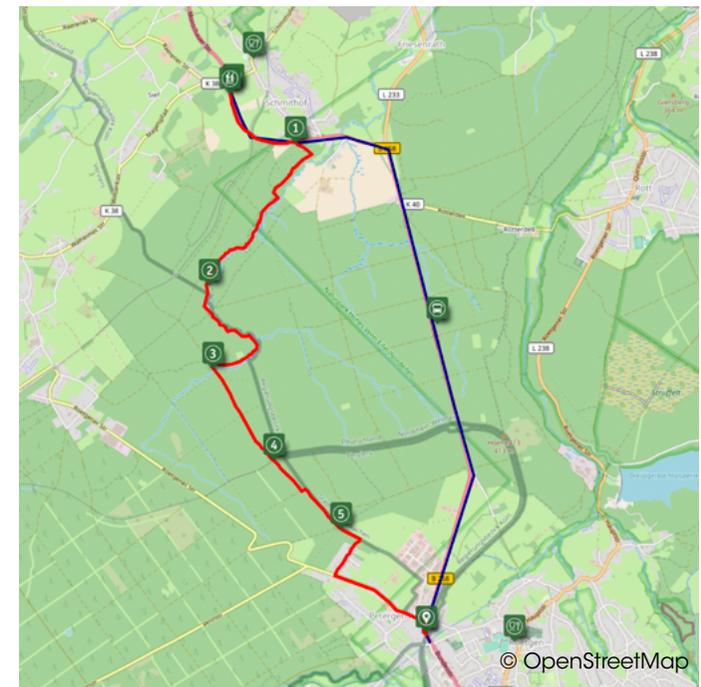
Roetgen-Schmithof

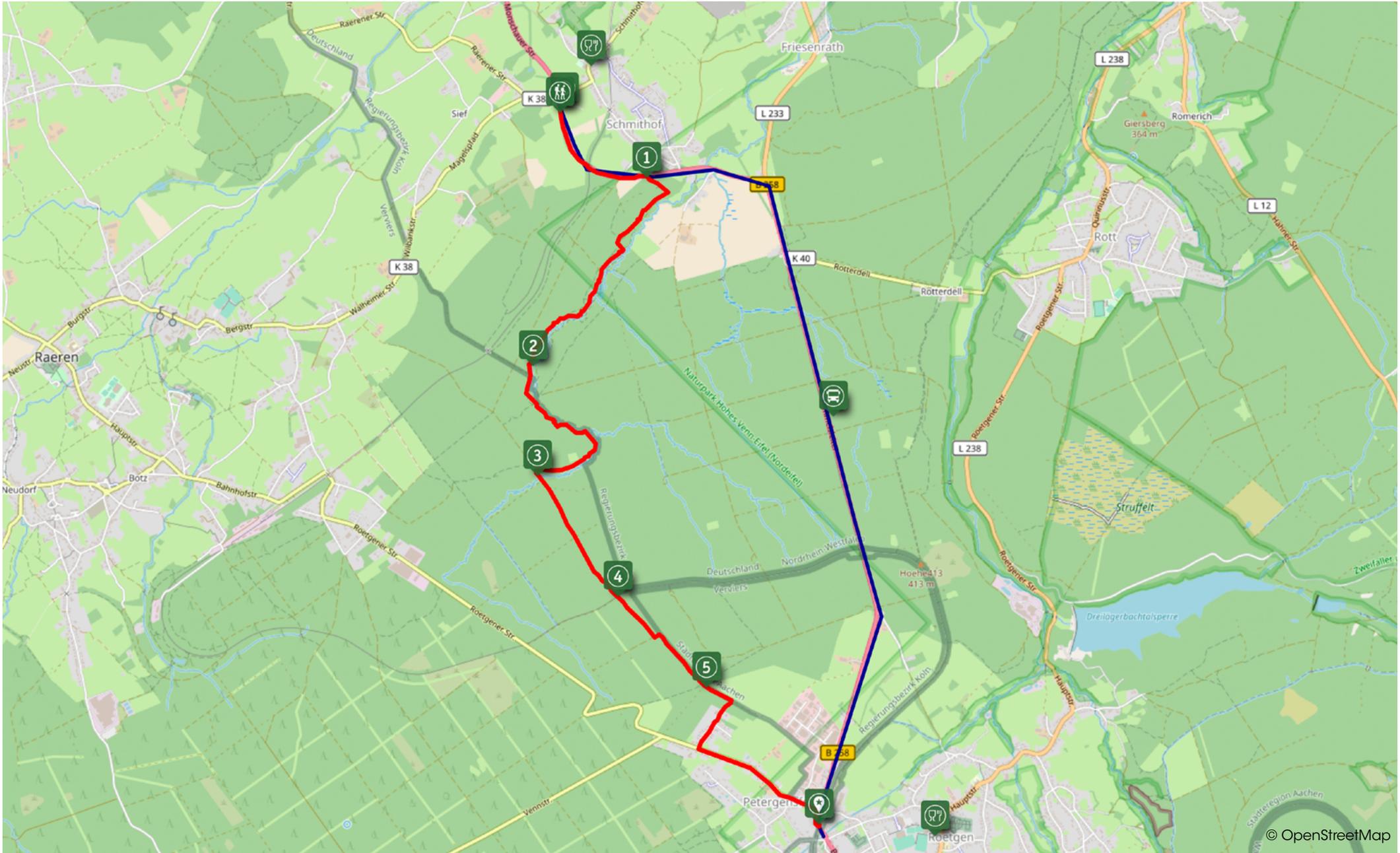
-  Wanderstation (Aachen)
-  Linie SB63, Fahrtzeit ca. 10 min.
-  ab 6:12 halbstündlich
-  Bahnhofstraße (frei)

Schmithof-Roetgen

-  Schmithofer Str. (auf B258)
-  Roetgen, Wanderstation
-  Ortszentrum Roetgen

-  7,6 km - 2,5 h
-  60% Pfade, 20% befestigte Wege, 20% Asphalt
-  80% Wald, 20% Wiese und Ort
-  NICHT Kinderwagen geeignet
-  festes Schuhwerk empfohlen





Von den historischen „Höckerlinien“ auf schmalen „Schmuggler“-Pfaden.

 Sie starten an der Bushaltestelle auf der B258. Im Feld nebenan sind deutlich die Drachenzähne der Höckerlinie zu sehen. Die Betonhöcker wurden vor dem 2. Weltkrieg als Panzersperren entlang der deutschen Westgrenze vom Seltkant bis tief in die Eifel gebaut.

 Sie überqueren die viel befahrene B258 (Fußgängerampel) und gehen auf dem dortigen Fuß/Radweg ca. 300m bergauf bis zu einer Schranke. Hier finden den Waldweg der Sie Richtung Inde führt.

 Sie folgen dem Oberlauf der Inde, die naturbelassen mäandert, am rechten Ufer und erreichen eine Hütte mit Bank, die zu einer Pause einlädt.

 Hier wurde von Raerenern ein sehr schöner Waldspielplatz für Kinder gebaut. Eine schöne Gelegenheit für eine Rast.

 Sie kreuzen die Vennbahntrasse. Früher fuhr hier ein Zug von Raeren bis Bütgenbach. Seit einigen Jahren ein beliebter Fahrradweg von Aachen nach Trois-Vierges in Luxemburg.

 Sie erreichen den höchsten Punkt dieser Sternroute. Ein beschrifteter Grenzstein markiert hier die belgische und deutsche Seite. Diese Stelle wird „Am Birnbaum“ genannt, wie auch zu lesen ist. Es wurde auch wieder ein Birnbaum gepflanzt. Von dort sehen Sie auf der linken Seite das Industriegebiet Roetgen und rechts in einiger Entfernung den Sendemast Petergensfeld.

 Sie haben Ihr Wander-Ziel der STERNROUTE -3- erreicht.

Wasser

Die Inde

Der Name „Inde“ bzw. vormals „Inda“ stammt aus dem Keltischen und bedeutet „die Leuchtende“, eine andere Deutung führt Inda auf ein indogermanisches Stammwort zurück, das mit dem lateinischen Wort unda = Welle verwandt ist (Viktor Gielen: Das Eupener Land im Wandel der Zeit Grenz-Echo Verlag, 1992, S. 30). Der Oberlauf der Inde gehörte zum „Münsterwald“ der Abtei Kornelimünster. Daher wird der Bach in alten Karten und im Bereich Stolberg auch „Münsterbach“ genannt.

Die Inde ist ca. 54 km lang, sie entspringt in Belgien zwischen Raeren und Petergensfeld, fließt in Deutschland südöstlich von Schmithof in der Nähe von „Kalkhäuschen“ über Friesenrath, Hahn, Kornelimünster über Stadtteile von Stolberg, Eschweiler und Düren und mündet in Jülich-Kirchberg in die aus der Eifel fließende Rur. Ihre Wanderung führt Sie bachaufwärts etwa 3,5 km an der Inde entlang.

Historie

Schmuggel [<Link>](#)

Nur 2 km vorwiegend unwegsames Wald- und Wiesengelände, durchzogen von Panzersperren, trennen Schmithof von der belgischen Grenze, in Roetgen verläuft die Grenze teils im Wald, teils im bebauten Ortsgebiet (Petergensfeld), so dass hier, wie im gesamten Grenzgebiet, nach dem 1. und 2. Weltkrieg der Schmuggel mit Lebensmitteln, vor allem aber mit Kaffee und Zigaretten, florierte.

Während unmittelbar nach dem Krieg viele Menschen, darunter auch große Gruppen von Kindern und Jugendlichen, aus Not und Existenzangst kleine Mengen schmuggelten, machte die Einführung der D-Mark 1948 das Geschäft so lukrativ, dass sich schon bald professionelle Banden bildeten. Zöllner und Banden rüsteten auf und es gab zahlreiche Tote, vor allem, auf Seiten der Schmuggler, aber auch der Zöllner.

„Hunderte Zentner monatlich bringt allein diese -Stolberger Rabatzkolonne- herüber. 200.000 Mark beträgt der Steuerschaden in 30 Tagen. Als die Kolonne am 4. September 1951 am Bach bei Schmithof „einen Stoß hat“ (gestellt wird) – vorn deutsche Zöllner, im Rü-

cken die Belgier -, kassiert man 10 Zentner Kaffee und 2.000 Zigaretten. Der Zoll weiß es, die Kolonne weiß es, der Mann auf der Straße weiß es: Ganz Stolberg raucht Belga und trinkt Schmuggelkaffee...“

(Aus: Trees, Wolfgang: Schmuggler, Zöllner und die Kaffeepanzer, Triangel Verlag, Aachen, 2002, S. 308)

Grenzstein „Am Birnbaum“ [<Link>](#)

Der „BEIRBVM“ ist ein alter Grenzstein der Abtei Kornelimünster, der uns an das Mittelalter erinnert und auch heute noch die belgisch-deutsche Grenze markiert.



kiert. Der Sage nach ließ der Abt im 16. Jh. wegen der unsicheren Zeiten neue Grenzsteine errichten; einer sollte an die Weser gesetzt werden. Als der Fuhrmann mit dem Stein über das Pissevenn in Richtung Weser fuhr, brach ihm die Achse. Er informierte den Abt über sein Missgeschick. Dieser aber sah in dem Vorfall ein Zeichen Gottes und wies an, den Stein an Ort und Stelle aufzustellen; neben dem Stein pflanzte man einen Birnbaum. Dieser Obstbaum ist natürlich längst Geschichte. Falls ein neu gepflanztes Exemplar nicht wieder dem Vandalismus zum Opfer gefallen ist, sehen Sie auch heute hier wieder einen Birnbaum.

Petergensfeld [<Link>](#)

In Petergensfeld überschritt am 12. September 1944 die 3. Panzerdivision der 1. US-Armee unter General Courtney Hodges die belgisch-deutsche Grenze. Nach der Überwindung der Panzersperren des Westwalls im Roetgener Vichtbachtal, die vom 328. GrenErsatz-u.Ausbtl 328 der deutschen Wehrmacht verteidigt wurden, erfolgte kein nennenswerter Widerstand mehr und der Ort erlitt keine größeren Zerstörungen. Als erste „Stadt“ des sogenannten „Dritten Reichs“ wurde Roetgen von der NS-Herrschaft befreit und erhielt durch die US-Militärregierung eine neue Zivilverwaltung.

Natur

Oberlauf der Inde

Am Oberlauf der Inde sind die Böden oft gekennzeichnet durch Staunässe mit sehr geringem Nährstoffgehalt, so konnte sich ein Moorseggen-Erlenbruch ausbilden. In der Talrinne wachsen Erlen, Birken und eine reiche Krautvegetation bestehend aus Seggen und Torfmoosen. Umgeben ist das Bachtal von Mischwald mit u.a. Eschen, Birken, Buchen, Eichen und Fichten.

